

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsheftige Kopypresse 40, Restamergelle 60 Pf.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10  
bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen  
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag  
abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stierfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,70 Mk.  
von unseren Boten ins Haus gebracht 3, — Mk und durch den  
Bretelträger 3,15 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Stierfährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Ge-  
schäftsstelle, Zeitungsstraße 10, auch von unseren Boten und allen  
Kohausstellen angenommen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 34.

Donnerstag, den 18. März 1920.

59. Jahrgang

## Was kann Deutschland zahlen?

Vor einem Jahre wurde darüber verhandelt, ob Deutschland eine feste Entschädigungssumme zahlen, oder ob diese Summe später festgelegt werden solle. Damals sprach man von etwa 200 Milliarden Goldmark oder bei dem damaligen Wert der Papiermark über 200 Milliarden Papiermark. Die deutsche Regierung hat damals nicht genügend Energie aufgewandt, um eine feste Entschädigungssumme im erträglichsten Maße durchzusetzen. In dieser Unmöglichkeit ist das deutsche Gewissen zu Grunde gegangen. Noch im Oktober 1919 konnte der angelegene englische Volkswirt Keynes eine Forderung von 40 Milliarden Goldmark als angemessen empfehlen. Heute sind sich alle — selbst ausländische Sachkenner — darüber klar, daß Deutschland nicht einmal die erste Wiederentwässerung am 1. Mai 1921 in Höhe von 20 Milliarden Goldmark bezahlen kann. 20 Milliarden Goldmark bedeuten nach dem heutigen Kursstand der Papiermark über 400 Milliarden Papiermark! Woher sollen wir diese Millionen summe nehmen? Unsere früheren Gegner, die darüber festhielten, ob Deutschland 10 oder 20 Milliarden Mark mehr oder weniger zahlen solle, müssen heute schreien, daß Deutschland in absehbarer Zeit überhaupt keine größeren Entschädigungen leisten kann. Wären sich die Staatsmänner in den Verhandlungen mit geordnetem Verstand darüber unterhalten, ob man Deutschland wirtschaftlich entgegenkommen sollte: der gegenwärtige Zustand Deutschlands rendit den Friedensvertrag von selber. Sollen nicht die gesamten Ansprüche an Deutschland in nichts zerfallen, so muß sich ein internationaler Ausschuss scheinlich damit befassen, Deutschland vor dem Tode zu bewahren.

## Schlechte Einsicht.

Nach heute gibt es noch Leute, die der Ansicht sind, daß die jetzigen wirtschaftlichen Zustände sehr wohl eine Einmildung zulassen, die uns wieder zu orientalischen Zuständen führt. Es kümmert sie anscheinend wenig, daß sich unter Vorkriegsbedingungen in den letzten drei Monaten ein rund zweieinhalb Milliarden vermehrt hat, d. h. die Reichsstände sind allein durch diese gewaltige Tätigkeit der Wertenpressen um diesen noch gewaltig sehr ansehnlichen Betrag vermindert worden.  
Die Beschreiber der Umschwung gleichen Kindern, die abnungslos in den Tag hineinleben. Sie müssen wissen, daß alle diese Erscheinungen, die wir jetzt erleben, längst da gewesen sind, daß die Folgen eines jeden wirtschaftlichen Tiefstandes sind, dem wohl ein Aufsteig folgt, aber nicht dann, wenn er durch eine Katastrophe verursacht wurde. Die künstliche Verabfolgung der Lebensmittelpreise durch zwangsweise durchgeführte Maßnahmen waren auch während und nach der französischen Revolution im Jahre 1789 zu beobachten. Die allgemeine Arbeitslosigkeit, die sich nicht etwa nur auf die niederen Volksschichten erstreckte, war auch eine Begleiterscheinung der staatlichen Umwälzung, die damals Frankreich durchgemacht hatte. Das Vorgehen der damaligen französischen Republik schloß zu großen Massen an. Es erzielte die für die derzeitigen Verhältnisse ungeheure Höhe von 27 Milliarden Franc, wodurch ein Sünden des Geldwertes bis auf 1/5 Prozent erreicht wurde.  
Dieses Beispiel läßt sich in der Wirtschaftsgeschichte öfter nachweisen, und ebenso auch das Eintreten der hierauf folgenden Katastrophe, die sich mit unübersehbarer Sicherheit an die Wirtschaft anschließt.  
Wer sich dieser Erkenntnis verschließt, verliert entweder nicht in den Annalen der Geschichte zu leben oder will es nicht tun, weil er glaubt, daß ein Zusammenbruch unter heutigen Verhältnissen ganz unmöglich ist. Er wäre unmöglich, wenn wir uns zeitig genug aufpassen würden, um ihn zu vermeiden, wenn wir nämlich alle das Rückbehaltenssein in uns schäften, die uns gewöhnlichen Freiheiten durch eigene Arbeit und Selbsttätigkeit zu verteidigen. Doch daran mangelt es gerade. Der großen Masse fehlt noch immer die Einsicht, daß sie den Staat, den sie ertränken, nur ertränken kann durch die Energie und den Willen des Einzelnen. Es geht nicht an, daß man nur den einen Sog: Alle für Einen! stellen läßt, sondern man hat auch im Auge zu behalten, daß dieser Sog tragfähig ist ohne die Ergänzung: Einer für Alle!

## Verhandlungen zwischen alter und neuer Regierung.

Berlin, 15. März. Der Reichskanzler gibt bekannt: Mit der früheren Regierung Oberkoste ist auf deren Wunsch in Verhandlungen eingetreten worden und zwar auf folgenden Grundlages:  
Es wird ein Kabinett aus Staatsministern gebildet unter Führung der Reichskanzler des bisherigen Kabinetts. Es finden in 2 Monaten Verhandlungen zum Vertrag und zur preussischen Landesversammlung statt.

Am Anschließ daran findet die Wahl des Reichspräsidenten durch das Volk statt. Die neue und die alte Regierung erlassen gemeinsam eine Erklärung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Generalkrieg ein Bruch zwischen deutschen Völkern ist.  
Bis zur Entscheidung über diese Vorschläge hat der Reichskanzler Kapp von der Bildung eines neuen Ministeriums abgesehen und die dienstältesten Unterstaatssekretäre mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Der Pferdeabgabe an den Feindbund. Auf die kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Schreiber-Halle hat das Ministerium für Landwirtschaft folgende Antwort erteilt: „In Rücksicht auf die veränderte Marktlage seit November 1919 hat das Reichsministerium eine Erhöhung der ursprünglichen Preise für die an Frankreich und Belgien zu liefernden Pferde vorgenommen. Die Reichspreise betragen nunmehr: 10800 Mk für 1-jährige Stuten, 14400 Mk für 2-jährige Stuten, 16800 Mk für 3-jährige und ältere Stuten, 36000 Mk für Hengste.“ Wie uns von gut unterrichteter Seite ferner mitgeteilt wird, steht zu hoffen, daß die vorgenannten Sätze eine weitere Steigerung erfahren dürfen, wenn die jetzigen Pferdepreise weiter anziehen, und insofern dessen die jetzt festgelegten Reichspreise nicht mehr angemessen sein sollten.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Teuchern, den 17. März 1920

Das Ende des Pfennigs. Auf Vorstellungen der Regierungshauptkasse in Regensburg, die auf den Mangel an Kleingeld hingewiesen, ist folgender Bescheid des Reichsfinanzministeriums eingegangen: Ein- und Zweipennigstücke, selbst wenn für sie das geringwertige Metall oder ein anderer Stoff verwendet würde, lassen sich nur zu kleinen Ausmünzen, die ihren Kennwert weit übersteigen. Dieser Umstand, und die Sucht eines großen Teiles der Bevölkerung, Reichsmünzen selbst mit geringem Metallwert zurückzubehalten, veranlassen mich, zurzeit von einer Prägung von Ein- und Zweipennigstücken als zweck- und erfolglos abzusehen. Bei dem fortgeschritten Steigen der Preise aller Waren werden sich diese kleinen Münzsorten auch mehr und mehr entbehren lassen. — Bekanntlich hat der preussische Finanzminister bereits bekannt gemacht, daß bei allen Aus- und Einzahlungen auf 5 Pfennig nach oben abgerundet werden soll, nur bei Giroüberweisungen bleibt es noch bei der Ueberweisung von Pfennigen.

Der Bahnverkehr ist vollständig eingestellt. Es verkehren nur noch Arbeiterzüge nach Bedarf. Im Güterverkehr werden nur noch Lebensmittel und Vieh befördert.

Halle, 12. März. Ein achtzigköpfiges Passagierflugzeug, das in Leipzig mit Wasserstoffballon aufgeschnitten war um sie nach Gelsenkirchen zu bringen, lag sich durch einen geringfügigen Defekt der Halle zur Vollendung gezwungen und wählte dafür den bisherigen Flugplatz, der aber inzwischen zum südlichen Karzoffstank umgewandelt ist. Auf dem schiefen Gelände Boden blieb der Apparat hängen, überschlug sich und wurde schwer beschädigt. Die Insassen kamen nie durch ein Wunder sämtlich ohne ernste Verletzungen davon. Drei Flugzeuge, die 1. April nach aus Berlin gerufen wurden, nachdem später die Fahrgäste auf, um sie nach Gelsenkirchen zu bringen. Eine dreizehntägige Fahrt kostet übrigens je Person hin und zurück die Kleinigkeit von 24 000 Mark.

Seitensstadt, 16. März. Gestern morgen 1/2 Uhr wurde von der sozialistischen Partei das Rathaus besetzt gegen Vorzug haben sie auch den Bahnhof und die Post besetzt, hierauf die Eingänge zu den Fabriken. Die Lebensmittelgeschäfte sind offen. In den Hauptstraßen lebhafter Verkehr. Darunter bewaffnete Arbeiterpatrouillen. Sonst alles ruhig.

Langelnsalza, 15. März. Am Sonnabend abend haben sich hier eine Anzahl Kommunisten mit Bewehrten des Landwehrregiments, die sie gewaltsam weggenommen hatten, bewaffnet und haben die Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts und nachdem sie mit Automobil nach Mülhausen gefahren sind, auch die Gefangenen des dortigen Amtsgerichts, darunter einige Schwerverbrecher befreit. Sonntag Vormittag gegen bewaffnete Wachen durch die Stadt, besetzten die Post, den Bahnhof und die Bank. Darauf erging eine Aufforderung an die hiesigen Truppen zur Waffenübergabe bis Dienstag Mittag. Seit Sonntag ist die gesamte Arbeiterschaft in den streik getreten. Die Truppen halten sich zur alten Regierung verbieten die Veröffentlichung der Befehle der neuen Regierung.

Riesendiebstähle bei den staatlichen Telegraphen

teilungen. In der letzten Zeit ist vielfach darüber geflagt worden, daß die großen Drahtverbindungen vom Osten nach dem Westen und vom Norden nach dem Süden gestört sind. Das Reichsministerium teilt dazu jetzt mit, daß diese Störungen vielfach zurückzuführen sind auf Drahtdiebstähle größten Stils. Die großen Fernspreichleitungen bestehen aus Bronzedraht, der Anfang d. J. 4 Mark das Kilo kostete, heute aber bereits 50 Mark das Kilo. Da also diese Diebstähle außerordentlich lohnend sind, haben sich starke Banden gebildet, die schwer bewaffnet nachts auf die Streden gehen und ganze Etangenfelder, d. h. die sämtlichen Drähte zwischen zwei Telegraphenstationen herauszuschneiden, um sie zu verkaufen. Allein in Westfalen schätzte man das Ergebnis dieser Diebstähle auf weit über 100 000 Mark. Die Reichspost hat große Vorbereitungen getroffen, um diesen Diebstählen auf die Spur zu kommen. Wesentlich sind auch schon Verurteilungen erfolgt. Welche ungeheuren wirtschaftlichen Schädigungen durch die Diebstähle sich ergeben können, braucht man gesagt zu werden. Es wäre also nützlich, wenn die Öffentlichkeit eine Art Kontrolle über die Drahtleitung mit übernimmt, um ihren Schutz zu verbürgen.

## Neueste Nachrichten.

Dresden, 17. März. Reichsminister des Innern Kapp hat von Stuttgart aus folgendes Telegramm an das gesamte Ministerium in Dresden gerichtet: Kapp im Zusammenhang, sein Einfluß ist nur auf Teile Berlins beschränkt. Kapp sucht durch leere Versprechungen Unabhängigkeit an sich zu ziehen. Die Werbung von Verhandlungen zwischen ihm und der verfassungsmäßigen Reichsregierung unrichtig.

Stuttgart, 17. März. In Stuttgart ist auch Schmidemann eingetroffen. Das Kabinett trat zu einer Sitzung zusammen, an der auch Mitglieder der Nationalversammlung teilnahmen. Sämtliche Reichsminister sind nunmehr hier anwesend. Es fehlt nur Minister Giesberts, über dessen Verbleib von Dresden Nachrichten angefordert werden.

Leipzig, 17. März. In der letzten Nacht habe man an verschiedenen Stellen wieder jedoch ohne aber etwas Bestimmtes erfahren zu können. Die Lage soll sich infolgedessen verschärfen haben, daß die Bewachung der Arbeiter stimmt. Wie verlautet sollen heute mittag die Arbeiter des Wasserwerks die Arbeit einstellen.

Hamburg, 17. März. Am gestrigen Dienstag Mittag fanden am Sporn- und Gerichtsgang ein großer Menschenanfangsammlung statt. Das Militär wurde beordert, die Demonstranten zu zerstreuen. In der Herrensstraße und auf dem Marktplatz kam es zu Zusammenstößen und als die Massen auf dem Marktplatz rückwärts aufzufordern u. a. M. blieben sich nicht zurückziehen wollten gaben die Soldaten auf Verstoß nachzugeben. Zuerst wurde tief geschossen, dann in die Luft. Beim Deschüsse wurden 10 Personen durch Beschüsse verletzt. Eine gab es nicht, ein Verletzter ist im Laufe der letzten Nacht gestorben. Heute herrscht hier Ruhe.

## Amtliche Bekanntmachung.

Militärischerseits wird folgendes hier bekanntgegeben: Mitglieder der alten Regierung teilen mit: **Auf Ruf zum Generalkrieg ist den sozialistischen Mitgliedern der Regierung nicht bekannt** und von ihnen nicht unterzeichnet. Alte Regierung wünscht sofortiges Aufheben aller Streiks und sofortige Rückkehr zur Arbeit.

Merseburg, den 16. März 1920.  
Der Regierungspräsident.

Vorliegendes Telegramm bitte ich sofort öffentlich anzuschlagen.

Landrat.

Veröffentlicht.

Teuchern, den 17. März 1920.

Der Magistrat. Zimmermann.

**Nur 2 Tage!**

i. Teil.

# :Cirkus Morelli:

5 Akte. Sensations-Drama. 5 Akte.

Hauptdarsteller:

**Emilie Sannon.  
Conrad Veidt.**

**Unerreichte Vorführung.**

## „Hotel zum Löwen“ Löwen - Lichtspiele

Teuchern.

### Welt - Film - Schau

#### Gastspiel

der Stadttheaterlichtspiele Weissenfels.  
**Mittwoch und Donnerstag,  
den 17. und 18. März 1920**  
ab abends 8 Uhr — Kassenöffnung 7 Uhr

Solisten-Konzert.

**Henny Porten**

**Nur 2 Tage!**

ii. Teil.

## Die beiden Gatten der Frau Ruth

5 Akte.

5 Akte.

mit **Henny Porten**  
in der Hauptrolle.

**Künstlerische Leitung.**

# Lichtspiele Weiße Wand

W. Billes Theater

Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. März  
Das große sensationelle Harry Biel Meisterwerk  
in 2000 m. Länge

## Ueber den Wolken

wird ein aufsehenerregendes Tagesgespräch für Teuchern.

Harry Biel auf gefalteten Noß wird vom Fesselballon (Eifelturnhöhe) heruntergelassen. Er selbst durchschneidet das Seil um die große Attraktion auszuführen. Mittels Fallschirm erreicht Harry Biel mit seinem Noß den Erdboden und ging kühnen? ? ? —

Um zahlreichen Besuch bittet

Walter Hühn.

## Gasthof Schortau

Sonntag, den 21. März

# gr. Ballmusik

Anfang nachmittag 4 Uhr  
wozu febl. einladet

**W. Meisel.**

.. Krösseln ..

Sonabend, den 20. 3. 1920 7 Uhr abends

## Tanzkränzchen

der Turnriege der „Freien Jugendvereinigung“

### Tanzunterricht E. Beck u. Frau.

Hotel zum Löwen Teuchern.  
Teilen mit, dass der Beginn des Unterrichts bestimmt  
Freitag, den 19. März abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnt.  
Gleichzeitig machen wir bekannt, dass die neuesten  
Modetänze **Regime, Boston-Walzer, Segier, Foxtrott** usw. mit gelehrt werden.  
Hochachtungsvoll  
**E. Beck und Frau, Tanzlehrer.**

### Lebensmittelmarken.

Am Freitag, den 19. d. Mis. nachm. 3—4 Uhr  
werden in den Bezirksstellen die Brotmarken für die Zeit vom  
22. März bis 4. April 1920 sowie die auf diese Woche ent-  
fallenden Zuzugbrotmarken ausgegeben.  
Teuchern, den 17. März 1920.  
Der Magistrat. Zimmermann.

### Feinste Salzgurken la. Sauerkraut 1918er Brabanter Sardellen

empfehlst billigst

**Ferdinand Gresse.**

### Frischgebrannte Kaffees Kakao chinesischen Tee

empfehlst in nur guten Qualitäten äußerst preiswert

**Ferd. Gresse.**

### Original-Weck- Apparate empfehlst zu Originalpreisen Ferd. Gresse.

### Petroleum, Kerzen

markenfrei, empfehlst  
**Carl Eitze,**  
Oberstr. 5.

### Wirkhaar

läuft zu hohen Preisen  
**Albert Herrmann,**  
Steinweg.

### Sobelbank

wagt zu kaufen. Angebote an  
d. Geschäftsstelle dieses Blattes.  
können geholt werden ohne  
Operation und Berufsfortung.  
Nächste Sprechstunde in Ham-  
burg, Hotel Bayerischer Hof  
Bahnhofstr. 1, am 25. März von  
10—1 Uhr.  
**Dr. med. Laabs,**  
Spezialarzt für Bruchleiden

### Arbeitsnachweis Teuchern

Es werden gesucht:  
Mägde, 2 Buchhalterinnen,  
1 Steinmetz, 1 Installeur,  
1 Dienstmädchen.

Stellen suchen:  
3 Ofter-jungen vom Lande und  
solche aus Halle in die Land-  
wirtschaft.

### Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, abends 8 Uhr  
im Ratskeller

### Verammlung. Das Kommando.

Einen zuverlässigen  
**Knecht**  
stellt bei hohem Lohn sofort  
ein  
**G. Berger.**

Von  
**gusseisernen Herden  
schmiedeeisernen Herden  
gusseisernen Kochhöfen  
Drahtgeflechten  
Stacheldraht  
Drahnägeln**

sowie  
**Emaill-Geschirr zu kompl.  
Kücheneinrichtungen**  
habe ich grosses Lager zu soliden Preisen.  
**Ferd. Gresse.**

Wie wir erfahren, sollen im Namen der  
demokratischen Partei von einigen hiesigen und  
in den Nachbarorten wohnenden Einwohnern  
Waffen abgefordert sein.

Wir erklären hiermit, daß wir niemand  
ermächtigt haben, Waffen zu beschlagnahmen.  
Der Vorstand der deutsch-  
demokratischen Partei.

### Gesellen - Verein Teuchern

Unsere werten Gäste zur gefl. Kenntnisnahme,  
daß wir unser für den 18. März dieses Jahres  
festgesetztes

#### Frühjahrsvergüßen

der ersten Zeit wegen ausfallen lassen. Wir geben  
den werten Gästen Bescheid, wann das Vergüßen  
stattfindet.

Der Vorstand des Gesellen-Vereins Teuchern.

### Deutscher Landarbeiter-Verein Krauschwitz

Zu unserm am Sonntag, den 21. März im  
Gasthof zu Krauschwitz stattfindenden

### Frühlingsball

laden wir die geehrte Einwohnerschaft von Krauschwitz und  
Umgegend herzlichst ein. — Anfang 6 Uhr. —  
Der Vorstand.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Dieckert Teuchern.

### Bolkshochschule.

Donnerstag: „Electrizität“  
fällt aus.

### Glaserlehrling

sucht zu erfragen bei  
**F. Billhardt**  
Klempnermeister.

### Oftermädchen

oder jüngeres Dienstmäd-  
chen wird zu mieten gesucht  
**Mart 7.**

### Comptoiristin

mit Stenotypie und Bü-  
cherarbeiten vertraut, feht  
angenehme Stellung sofort  
oder später. Angebote mit  
Zeugnis-Bildnis und Gehalts-  
antrag an die Geschäftsstelle  
d. Bl. unter **U. W. 810.**

Zurückgekehrt vom  
Grabe unseres teuren  
Entschlafenen, können  
wir es nicht unterlas-  
sen für die vielen  
Kranz- und Geldspen-  
den auf diesem Wege  
unsern herzlichsten  
Dank auszusprechen.  
Gröben, d. 15. 3. 20.  
**Die trauernde Witwe  
Lulise v. d. Gönnä**  
nebst Kindern und Ver-  
wandten.

Tretet still zu meinem  
Grabe  
Stört mich nicht in  
meiner Ruh  
Denk, was ich gelitten  
habe  
Gönnt mir nun die  
ewige Ruh!

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben  
Tante

### Frau Berta Lärz

sagen wir allen für die Kranzspende herzlichen  
Dank. Dank Herrn Oberpfarrer Plagemann  
für seine Worte am Grabe, sowie der Schwe-  
ster und den Frauen für die letzte Pflege.  
Dank den Trägern, die die Entschlafene zur  
letzten Ruhe trugen.

**Karl Dworatzek und Frau.**

Wahlitz, den 16. 3. 20.

### Herzlichen Dank

sagen wir allen denen, die den Sarg unseres  
lieben kleinen unvergesslichen Söhnchens so  
reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten.  
Sowie Herrn Oberpfarrer Plagemann für die  
tostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernde Familie  
**Alfred Hahnemann.**

